



Genosse Karl-Heinz Dörge im Gespräch mit Mitgliedern der sozialistischen Brigade „Clara Zetkin“ im VEB Berliner Metallhütten- und Halbzeugwerke.

Fotos: Lanzendörfer

„Lippe riskieren“. Und da spielt die vertrauensvolle Atmosphäre eine große Rolle. Gerade diese vertrauensvolle Atmosphäre ist, seit ich ständiger Propagandist in den sozialistischen Brigaden „Völkerfreundschaft“ und „Klara Zetkin“ bin, entstanden. Ich weile oft unter den Brigademitgliedern und gebe ihnen auf jede Frage eine Antwort.

Ich lernte während dieser Zeit jedes Brigademitglied kennen. Das führte dazu, daß mir mancher nach und nach auch seine persönlichen Sorgen anvertraute. Ich weiß um familiäre Schicksale in meinen Brigaden. Genauso ist es umgekehrt. Die Brigademitglieder kennen

mich. Sie wissen, ich rede nicht um eine Sache herum.

Dieses Vertrauen ist meines Erachtens eine unerläßliche Voraussetzung für einen Propagandisten, will er die Politik der Partei offensiv erläutern. Dadurch bereitet er sich den fruchtbaren Boden für seine Argumente vor.

Im Laufe der Zeit hat es sich eingebürgert, daß die Brigademitglieder von selbst zu ihrem ständigen Propagandisten kommen und mit ihm über Probleme diskutieren wollen.

Die Parteileitung hat darum bei der Auswahl der Propagandisten das „Ohr an den Brigaden“ gehabt und berücksichtigt, welchen Genossen die

Brigademitglieder als Propagandisten haben wollen. Die Brigaden haben also mit darüber entschieden, welcher Genosse bei ihnen ständiger Propagandist wird.

Zwei Lehren

Gegenwärtig finden in den Abteilungsparteiorganisationen und Gewerkschaftsgruppen Versammlungen und Rechenschaftslegungen zu den Wahlen statt. Dort sprechen Kandidaten über die Wahlen. Ihr Hauptanliegen ist es vor allem, mit ihrem Zuhörerkreis über die nationale Politik von Partei und Regierung zu sprechen. Danach scheint über die „große Poli-